



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

Pressemitteilung

Donnerstag, 4. Januar 2001

Prälat Maier: „Das Evangelium gehört auf den Markt“

Aus dem Neujahrsbrief des Reutlinger Prälaten Claus Maier

Stuttgart / Reutlingen. Als hoher Repräsentant der Kirche nimmt Prälat Claus Maier oft an Empfängen teil – nicht immer zu seinem puren Vergnügen, denn „es gibt Empfänge, da will man hin, und es gibt solche, da muss man hin“, verrät Maier im Neujahrsbrief an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dennoch sind Empfänge für ihn mehr als eine lästige Pflichtübung: „Empfänge sind Horchtermine in die Gesellschaft. Sie sind eine Chance, anderen Gesellschaftsgruppen und Denkweisen zu begegnen und eine grenzüberschreitende Theologie und Sprache einzuüben“. Das sei wichtig, denn „das Evangelium gehört auf den Markt“. Auch Ortstermine mit Vertretern aus Wirtschaft, Diakonie und Kirche böten Gelegenheit für solche grenzüberschreitenden Gespräche. Kirchenleute sollten sich davor hüten, als Besserwisser aufzutreten. „Wir sind mehr die Hinhörenden, aber auch die Erzählenden, dass Gottesgeschichte und menschliche Geschichten zusammen gehören.“

Im Blick auf die Kirchenwahlen im nächsten Herbst fordert Maier, dass die Kirchengremien „die ganze volkshirchliche Breite“ widerspiegeln sollen. „Wir sind zu sehr Kirche für Insider. Wir brauchen Persönlichkeiten, die aus allen Lebensbereichen unserer Gesellschaft Erfahrungen einbringen.“ Das Engagement von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern „gehört auf die Habenseite unserer Kirche“, so Maier.

„Ich habe zu respektieren, dass die Katholische Kirche aus Treue zu ihren Überzeugungen nicht anders gesprochen hat als in früheren Verlautbarungen“, kommentiert Maier das Papier „Dominus Jesus“ der vatikanischen Glaubenskongregation. „Mit der selben Treue zur eigenen Überzeugung wird unser Kirche den ökumenischen Dialog fortsetzen. Ökumene ist in unseren Gemeinden so fest verankert, dass wir den Partnern etwas zumuten können. Die in Christus gegebene Einheit ist unseren Bemühungen ohnehin schon immer voraus.“

Christoph Honnef